

Taufansprache zur Taufe von Lioba Paschalia Setzkorn

im Osternachtgottesdienst in Nürnberg (19.04.2025)

Römer 6, 4

4 So sind wir ja mit Christus begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

Ach wie süß und niedlich ist sie doch, die kleine Lioba! So ein zuckersüßes Mädchen! Wie sie so goldig aus ihren großen Augen blickt, und alle Welt in Verzückung versetzt! Ganz, wie es ihr Name sagt. Denn Lioba bedeutet wohl, wie mir das Internet verraten hat: die „*Liebliche*“, „*Liebenswürdige*“ oder „*die Angenehme*“.

2.

Doch mal halblang – wer will denn wohl allen Ernstes behaupten, dass er schon den Charakter von Lioba kennt? Ihr, liebe Eltern, wohl noch am ehesten. Und ja, sie ist ein goldiges Kind! Aber: ob sie wohl wirklich die vollen 24h immer nur lieblich und angenehm ist? Schreit sie nicht auch mal, wie alle Kinder es tun, und hält ihre Eltern auch Trab?! Und wie das wohl dann erst wird, wenn sie älter wird, z.B. in der Pubertät... Da stellt sich dann womöglich heraus, dass ihr den falschen Namen gewählt habt, und sie lieber „*die Zickige*“ oder die „*Unausstehliche*“ heißen sollte?!

Warum ihr doch auf jeden Fall den richtigen Namen gewählt habt, und was das mit der Hl. Taufe von Lioba zu tun hat, das lasst uns in dieser Taufansprache bedenken.

3.

„So sind wir ja mit Christus begraben durch die Taufe in den Tod“

Die Hl. Taufe ist ein Absterben. So süß das auch ist, wenn ein kleines Menschenkind getauft wird, so real ist doch auch der Tod des alten Menschen. Alle Sünden, alles, was wir in dieser Welt suchen, das stirbt ab. Die Sünde, die eben auch in so einem kleinen Menschlein schon wohnt, die stirbt. Genauso wie Christus wirklich am Kreuz gestorben ist, und in ein Grab gelegt wurde, genauso wirklich stirbt auch in diesem Wasserbad der alte Adam / die alte Eva.

Lioba soll heute – anders als es bei uns in der Gemeinde sonst üblich ist – ganz untergetaucht werden. Und dadurch wird eben auch genau das deutlich: dass im Wasser der alte Mensch getötet wird. Er muss sterben mit seinen Sünden und bösen Lüsten. Er wird untergetaucht und stirbt. Freilich ist auch jede andere Taufe gültig, die mit Wasser auf den Namen des dreieinigen Gottes getätigt wurde. Da muss und soll niemand in Zweifel kommen, dass seine Taufe nicht gültig wäre. Ganz gewiss nicht – weil Gott handelt! Aber dieses Bild: Die Deutlichkeit des Absterbens durch die Taufe wird eben in der Taufe durch Untertauchen besonders gut anschaulich.

4.

Neben dem Sterben passiert aber freilich in der Taufe noch mehr:

„So sind wir ja mit Christus begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“

Die Hl. Taufe ist Auferstehung. Wie unser Heiland Jesus Christus am Ostermorgen aus dem Grab erstanden ist, so steigt aus dem Bad der Taufe ein neuer Mensch heraus. Wie unser Herr nicht länger als drei Tage im kühlen Grab gelegen hat, so wird auch Lioba aus dem Wasserbad wieder herauskommen und auferstehen als eine neue Kreatur. Denn die Hl. Taufe ist Auferstehung mit Christus. Deshalb ist die Osternacht auch einer der ganz klassischen Taufgottesdienste. Und deshalb ist auch der zweite Name von Lioba, Paschalia, wirklich gut gewählt. Denn Paschalia bedeutet ja: die „*Österliche*“ oder die „*am Osterfest geborene*“. Na so etwas – ist da den Eltern ein Fehler unterlaufen? Am 20. März, dem Tag ihrer Geburt, war doch gar nicht Ostern? Nein, auch dieser Name passt perfekt! Denn heute feiert Lioba Paschalia ihren Geburtstag, nämlich ihren geistlichen Geburtstag. Den Geburtstag des neuen Menschen, der aus dem Bad der Taufe herausgestiegen ist, genauso wie Christus am dritten Tag siegreich aus dem Grab erstanden ist.

5.

Diese neue Kreatur, die bei Lioba heute ihren Geburtstag feiert, ist eine ganz wunderbare. Sie ist eine Christusähnliche. Denn mit der Hl. Taufe wird Lioba eingepropft in den Weinstock Christus. Sie wird eine Rebe an ihm, dem wahren Weinstock. Oder mit dem Bild vom Anlegen eines Kleidungsstückes: Sie zieht Christus an, wie ein weißes Gewand. Dieses weiße Gewand zeigt ihre durch Christus geschenkte Gerechtigkeit. Wenn Gott nun auf sie blickt, dann sieht er nicht mehr zuerst die sündige Natur von Lioba (denn die ist ja gestorben), sondern er sieht Christi Gerechtigkeit, die ihr angezogen wurde. Makellos rein steht sie vor Gott, weil Christus ihr Anteil gegeben hat an seiner Gerechtigkeit.

6.

Und so passiert durch die Taufe eben das, weshalb ich eingangs davon sprach, dass ihr, liebe Eltern, auf jeden Fall den richtigen Namen gewählt habt. Lioba, die Liebliche, das ist durch ihre Hl. Taufe ganz treffend – denn Gott nimmt die alte, sündige Natur weg von ihr, alles, was auch mal unausstehlich oder zickig sein mag. Und er schenkt ihr in seiner großen Gnade die Lieblichkeit Christi. Sie bekommt Anteil an seinen wunderbaren Eigenschaften. Sie wird eine wahrhaft neue Kreatur, sodass die Eigenschaften Christi ihre eigenen werden. Durch Christus wird Lioba wirklich zu einer ganz Liebenswürdigen. Denn er, Christus, ist die Liebswürdigkeit in Person. Er schenkt das ewige Heil, die Seligkeit.

7.

Und das ist noch etwas, was sich in den Worten „*in einem neuen Leben wandeln*“ verbirgt: Dieses neue Leben ist nicht ein neuer Versuch von dem alten, irdischen Leben. Sondern es ist ein radikal neues Leben. Und das zeigt sich eben auch daran, dass es nicht mit dem irdischen Tod endet. Sondern es geht darüber hinaus. Denn wer mit Christus gestorben und auferstanden ist, dem kann der Tod nichts mehr anhaben. Er hat seinen Schrecken verloren. Denn wir wissen ja, dass wir nach diesem Leben bei und mit ihm leben werden, ohne Tränen, Leid und Geschrei.

Wie wunderbar ist es doch, was Gott in der Hl. Taufe schenkt: dass der alte Mensch stirbt, und eine neue Kreatur ersteht, die Gott immer ähnlicher wird, und einst mit ihm ewig lebt. Dafür loben und preisen wir ihn, den auferstandenen Herrn, der uns diese Leben schenkt. Amen.

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)